

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 166 (2000)

Heft: 2

Rubrik: Bericht aus dem Bundeshaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEM BEREICH VERTEIDIGUNG

Genfer Internationales Zentrum für Humanitäre Minenräumung

In der letzten Ausgabe der ASMZ wurde das Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik vorgestellt. In diesem Heft wird ein kurzer Überblick über das Genfer Internationale Zentrum für Humanitäre Minenräumung gegeben. Die Serie Genfer Zentren wird in der nächsten ASMZ mit dem vorgesehenen dritten Genfer Zentrum abgeschlossen.

Der **Bundesrat** hat am 26. November 1997 beschlossen, das Genfer Internationale Zentrum für Humanitäre Minenräumung (GICHD) ins Leben zu rufen. Am 28. April 1998 entstand das GICHD als **Stiftung** nach Schweizer Recht mit internationalem Wirkungskreis. Die **Aufsicht** erfolgt durch einen **Stiftungsrat** auf Botschafterebene mit internationaler Zusammensetzung (**siehe Kasten**). Der Beirat ist mit Regierungsvertretern, Repräsentanten internationaler Organisationen und Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) besetzt, die im Bereich der humanitären Minenräumung tätig sind.

Das GICHD will durch die systematische Erfassung, Analyse und Weiterverbreitung der Lessons Learned im Bereich der humanitären Minenräumung einen wesentlichen und in seiner Art einzigartigen Beitrag zur Senkung der Minenopfer in der Welt leisten. Das Zentrum ist auf diesem Gebiet der **wichtigste Partner** der Vereinten Nationen und eine **zentrale Drehscheibe** auf internationaler Ebene. So ist das GICHD die **einige** Institution im Bereich der humanitären Minenräumung, in der betroffene Staaten und Donatoren, die Mitgliedstaaten der **Ottawa-Konvention** (umfassendes Verbot der Personenminen) und die USA (wichtigstes Nicht-Mitgliedsland), Field Specialists und NGO vertreten sind und eng miteinander zusammenarbeiten.

Zielsetzungen des GICHD ist die Förderung der internationalen Zusammenarbeit im gesamten Bereich der humanitären Minenräumung (Mine Action) durch:

■ die **Unterstützung der UNO**, insbesondere von deren «UN Mine Action Service» (UNMAS) als «Focal Point» für die humanitäre Minenräumung;

■ die **Vernetzung** der im Mi-

nenräumbereich tätigen Organisationen sowie die **Förderung** des Informationsaustausches zwischen ihnen;

■ das **Erbringen konkreter Beiträge** zur Formulierung einer kohärenten und umfassenden Minenstrategie.

Das GICHD erbringt zudem **Dienstleistungen** für die internationale «Mine Action Community» wie insbesondere die **Organisation von Konferenzen**, die **Entwicklung von Software** zu Gunsten der UNO und der Minenräumzentren (Mine Action Centers; MAC) in aller Welt sowie das **Erarbeiten von praxisorientierten Studien und Analysen**.

Konkrete Tätigkeiten

■ Das Zentrum hat seit dem 10. Juni 1999 auf Anfrage der UNO und der KFOR Personal im **Kosovo** im Einsatz. Mitarbeitende des Zentrums haben so u. a. zusammen mit der UNICEF beim Aufbau der ersten «Mine Awareness Programme» zu Gunsten der zurückströmenden Flüchtlinge mitgearbeitet, den Aufbau des «Mine Action Cooperation Center» zusammen mit der UNMAS eingeleitet und während Wochen dessen Operation unterstützt, Verbindungsselemente zwischen UNO, KFOR und NGO gestellt sowie das «Information Management System for Mine Action» (IMSMA) im KFOR-Hauptquartier in Pristina installiert und das Personal der KFOR in seiner Benutzung ausgebildet. IMSMA ist mit einem «Geographical Information System» (GIS) ausgestattet, womit kartographische Daten und alle Felddaten in Minenkarten integriert werden können. Sämtliche Minenkarten im Kosovo beruhen auf diesem IMSMA/GIS.

■ Das GICHD organisiert und finanziert – neben zahlreichen Fachtagungen und Expertentreffen – gemeinsam mit dem UNMAS alljährlich die «**UNMAS Geneva Conference**».

■ Zudem stellt das Zentrum die Infrastruktur und Unterstützung für Tagungen der Ständigen Ausschüsse im Rahmen der Arbeiten der Vertragsstaaten über die Fortschritte des Ottawa-Vertrags.

■ Schliesslich verfasst das GICHD **technische Analysen und Berichte** in den Bereichen Minenräumtechnologie, -operationen und sozio-ökonomische Einflüsse in verminten Gebieten

Rechtsform

Internationale Stiftung nach Schweizer Recht; 18 Mitglieder (Schweiz, Kanton Genf, Italien, Frankreich, Mexiko, Österreich, Japan, USA, Norwegen, Niederlande, Belgien, Kambodscha, Schweden, Finnland, Deutschland, Südafrika, Kanada, UK, Liechtenstein).

Mitarbeiterstab

Gegenwärtig beschäftigt das GICHD **15 Mitarbeiter**. Im Endausbaustand werden es voraussichtlich 20 sein.

Finanzielle Mittel

Für das Jahr 2000 sind insgesamt **6,0 Mio. Franken** budgetiert.

und organisiert im Auftrag der Vereinten Nationen Managementkurse für die Leiter nationaler Minenräumzentren.

Geplant sind

■ der **Aufbau und Betrieb eines IMSMA** zur weltweiten Benutzung im Rahmen aller Missionen der Vereinten Nationen;

■ die **Schaffung einer Studiengruppe** zur systematischen Auswertung aller Lessons Learned im Bereich der Minenräumung; dadurch sollen effizientere Normen, Prozeduren und Standards sowie ein besseres Management erzielt werden;

■ das **Bereitstellen der logistischen Basis** des Sekretariates und der Arbeitsgruppen für den Follow-up des Ottawa-Prozesses;

■ das **Erstellen einer elektronischen Database** zu Gunsten der Vertragsstaaten und

■ die **Koordination der Daten und Information** im Bereich der humanitären Minenräumung mit militärischen Mitteln.

Neue Kommandanten in militärischen Schulen

Seit 1. Januar 2000

■ **Airolo**: Oberst i Gst Hans-Georg Borchhardt ist neuer Kommandant der Territorialinfanterieunteroffiziers- und -rekrutenschulen 9/209.

Sein Vorgänger, Oberst i Gst Heinz Huber, steht neu für die Einführung in die Verwaltung und als Vorbereitung für seine spätere Funktion dem Inspektor des Bundesamtes für Kampftruppen, Divisionär Claude Weber, zur Verfügung.

■ **Andermatt**: Oberst i Gst Johann Wyrsch kommandiert neu die Zentrale Gebirgskampfschule in Andermatt.

Der bisherige Kommandant, Oberst i Gst Sergio Romaneschi,

hat auf Stufe Heer Projektierungs- sowie Spezialaufgaben im Rahmen des Gebirgsdienstes übernommen.

Er ist in dieser Funktion dem Stellvertreter Chef Heer, Divisionär André Calcio-Gandino, unterstellt.

■ **Bremgarten (AG)**: Oberst i Gst Martin Hasler führt neu die Genieunteroffiziers- und -rekrutenschulen 57/257.

Er löst als Schulkommandant Oberst Urs Schmassmann ab, der neu den Ausbildungsabschnitt 22 kommandiert.

■ **Chamblon**: Oberst i Gst Philippe Rebord ist der neue Kommandant der Panzerabwehrunteroffiziers- und -rekrutenschulen 16/216.

Er ersetzt Oberst i Gst Daniel Roubaty, der das Kommando der Reduitbrigade 12 übernommen hat und gleichzeitig zum Brigadier befördert wurde.

■ **Dübendorf**: Oberst i Gst Peter Zahler übernimmt neu das Kommando der Luftwaffen-Nachrichten- und -Übermittlungs-Unteroffiziers- und -Rekrutenschulen 43/243.

Er tritt die Nachfolge von Oberst i Gst Hans Mäder an, der neu als Chef Stab Untergruppe Operationen der Luftwaffe eingesetzt ist.

■ **Frauenfeld**: Oberst i Gst Hans Schärer kommandiert neu die Artillerieunteroffiziers- und -rekrutenschulen 32/232.

Er folgt auf Oberst i Gst Walter Spiess, der neu Kommandant der Umschulungskurse und Technischen Lehrgänge der Artillerie ist.

■ **Monte Ceneri**: Oberstleutnant Aron Moser hat neu das Kommando der Sanitätsunteroffiziers- und -rekrutenschulen 66/266 übernommen.

Sein Vorgänger, Oberst Daniel Dougoud, ist neuer Chef der Sektion Ausbildung der Abteilung Sanitätstruppen. Er hat Oberst Guido Stöckli abgelöst, der neu Ausbildungschef der Sanitätstruppen ist.

■ **Stans:** Oberstleutnant i Gst Sergio Stoller ist der neue Kommandant der Gebirgsinfanterieunteroffiziers- und -rekrutenschulen 11/211.

Er ersetzt Oberst i Gst Johann Wyrsch.

Auf den 1. Juni 2000

■ **Wangen an der Aare:** Oberst Jürg Hof wird das Kommando der Rettungsunteroffiziers- und -rekrutenschulen 277 übernehmen.

Er löst Oberst i Gst Anton Bylang ab.

Auf den 30. Juni 2000

■ **Oberst Loris Giovannacci** wird Kommandant der Feldweibel- und Stabsadjutantenschule.

Er tritt die Nachfolge von Oberst Bruno Müller an.

Die Militärische Unfallverhütungskommission im Internet

Die Militärische Unfallverhütungskommission (MUVK) ist neu im Internet vertreten. Unter der Adresse www.armee.ch/muvk sind die in der Armee über Jahrzehnte durchgeführten Unfallverhütungsaktionen in den Bereichen Strassenverkehr, Gefecht, Dienstbetrieb, Sport und Urlaub aufgeführt.

Nebst den bisher erschienenen Artikeln der Unfallverhütungszeitung «intus» kann auch in Statistiken zum Unfallgeschehen sowie in das Konzept der laufenden Unfallverhütungskampagne Ein-sicht genommen werden.

Neu ist ebenfalls die **elektronische Adresse** der MUVK. Unter muvk.sekr@he.admin.ch können Auskünfte erfragt und Unterlagen zur Unfallverhütung in der Armee bestellt werden.

Parlamentarische Vorstösse

Aus der **Wintersession 1999** sind dem VBS folgende parlamentarische Vorstösse zugeteilt worden:

■ **2 Motonen Geschäftsprüfungskommission Nationalrat** zu strategischer Nachrichtendienst und RVOG

■ **Motion Nationalrat Zisyadis** zu Abschaffung des Nachrichtendienstes

■ **Motion Sicherheitspolitische Kommission (Minderheit Günter)** zu Zivildienst: freie Wahl und Schaffung eines Friedensinstitutes

■ **Postulat Nationalrätin Leutenegger Oberholzer** zu Volks-wirtschaftliche Kosten der Landesverteidigung

■ **Postulat Nationalrätin Hae-ring** zu Analyse Bevölkerungsschutz

■ **Interpellation Nationalrat Kofmel** zu Bundesvorschriften Turnen und Sport

■ **Interpellation Nationalrat Reimann** zu Infanteriewaffenplätze Aarau und Liestal

■ **Interpellation Nationalrätin Lalive d'Epina** zu Sicherheitspolitik

■ **Interpellation Nationalrätin Teuscher** zu Bundesmillionen für Armeepropaganda

■ **Interpellation Ständerat**

■ **Büttiker** zu Sicherheitsnetz in der Sackgasse

■ **Einfache Anfrage Nationalrat Günter** zu Flächendeckende Qualitätssicherung im Bereich der Adventure-Branche

■ **Einfache Anfrage Nationalrat Baumann** zu Neue PfP-Verpflichtungen der Schweiz?

■ **Einfache Anfrage Nationalrat Widrig** zu Verlegung Kdo-Büro Festungsbrigade 13 von Mels nach Chur

Diese Vorstösse müssen bis zur **Frühjahrssession 2000** vom Bundesrat beantwortet werden.

AUS DEM BEREICH BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Rekordeinsatz des Zivilschutzes im Jahre 1999

Im Jahre 1999 war der Zivilschutz gefordert wie noch nie. 1999 wird deshalb als **ereignisreichstes Jahr** in die Geschichte des Zivilschutzes eingehen. Es wurden insgesamt **über 233 000 Personentage** für die Gemeinschaft geleistet. Das ist mehr als doppelt so viel wie in den Vorjahren.

Im Folgenden ein kurzer **Überblick** über die geleisteten **Zivilschutzeinsätze:**

■ **Lawinenniedergänge von Anfang 1999**

In der Akutphase leisteten rund 90 Zivilschutzorganisationen (ZSO) **über 14 000 Personentage** als Soforthilfe in den betroffenen Gebieten. Die Zivilschutzangehörigen unterstützten dabei die örtlichen Führungsorgane, halfen bei der Evakuierung und Betreuung von Menschen, die von Lawinen bedroht waren, legten Strassen und Gebäude frei, regelten den Verkehr und überwachten gefährdete Gebiete. In einigen Berggebieten dienten Anlagen des Zivilschutzes als Notunterkünfte.

■ **Aufräumarbeiten in den von Lawinen beschädigten Gebieten im Sommer 1999**

Die Zivilschützer halfen insbesondere bei der Instandstellung von Alpweiden, Bachbetten, Wegen und Brücken. Dabei beteiligten sich 360 ZSO aus der ganzen

Schweiz mit insgesamt über **67 000 Personentagen**. Das heisst, dass praktisch jede dritte ZSO ihren Wiederholungskurs in den von Lawinen geschädigten Gebieten durchführte.

■ **Soforteinsätze beim Hochwasser im Mai 1999**

Nebst Feuerwehren und Armee unterstützten die Zivilschützer die örtlichen Behörden, überwachten gefährdete Gebiete wie den Linthkanal und halfen beim Anlegen von Stegen und Brücken. Nicht weniger als 175 ZSO leisteten dabei **ca. 24 000 Personentage**.

■ **Pflege und Betreuung**

Ein weiteres Schwergewicht wurde im Bereich der Pflege und Betreuung geleistet, insbesondere der Betreuung von Asylsuchenden. Vor allem in den Kantonen Luzern, Genf, Tessin, Basel-Landschaft und Aargau leisteten Zivilschutzangehörige aus verschiedenen ZSO, zumeist in freiwilligen Einsätzen, rund **30 000 Diensttage** in der Asylbetreuung, während rund **20 000 weitere Diensttage** in der übrigen Pflege und Betreuung, z.B. in Altersheimen oder nach dem Canyoning-Unglück in Saxeten, erbracht wurden.

■ **Weitere Einsätze**

Die restlichen Diensttage wurden teils für die Wiederherstellung kommunaler Infrastrukturen (**38 400 Tage**) sowie für wichtige Anlässe zu Gunsten der Gemeinschaft (**20 300 Tage**) erbracht.

AUS DEM BEREICH SPORT

Startschuss zum «Konzept Sportpolitik Schweiz»

Der Bund soll zusammen mit den Kantonen, den Gemeinden und dem Schweizerischen Olympischen Verband (SOV) eine **ge-**

meinsame Sportpolitik entwickeln und umsetzen. Mögliche **Schwerpunkte** sind die beiden Säulen **«Gesundheit durch Sport»** und **«Bildung durch Sport»**.

Die Entwicklung des moder-

nen Sportes verlangt von den politischen Behörden in der Schweiz zunehmend Entscheide in diesem Bereich. Die Formulierung der **sieben Wirkungsfelder im Sport** durch den Chef VBS auf den 1. Januar 1998 (**siehe Kasten**) zeigte bereits das Bedürfnis auf, die seit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport (1972) schrittweise entwickelten Sportförderungsinstrumente des Bundes konzeptionell zu ordnen.

Damit weitere Massnahmen in einem politisch abgestimmten Kontext erfolgen können, **drängt sich** eine eingehendere **Lagebeurteilung** durch den Bund **auf**. Das Konzept **«Sportpolitik Schweiz»** soll im Laufe des kommenden Jahres erarbeitet werden. Dazu wird eine **Arbeitsgruppe** unter der **Leitung von Heinz Keller, Direktor des Bundesamtes für Sport (BASPO)**, eingesetzt. Sie besteht aus Vertretern des öffentlich-rechtlichen Sportes (Bund, Kantone, Gemeinden) und des privatrechtlich organisierten Sports (SOV und Fachverbände).

Hauptziel des sportpolitischen Konzepts ist es, einen **«Spirit of Sport»** in der Schweizer Bevölkerung zu entwickeln: Einseitig sollen günstigere Voraussetzungen und Anreize für genügend wirksame Bewegung und Sport für die gesamte Bevölkerung geschaffen werden (**«Gesundheit durch Sport»**). Andererseits soll durch den Sport die Erziehung zu Leistungsbereitschaft, Fairness und soziale Integration gefördert werden (**«Bildung durch Sport»**). Aufgabe der Arbeitsgruppe wird es u.a. auch sein, Lösungen in folgenden Bereichen zu entwickeln: **Koordination der Massnahmen zur Förderung der Jugend im Leistungssport, Dopingbekämpfung sowie bessere Vernetzung** innerhalb und zwischen den Verantwortungsträgern in **Sport und Politik**. Die Selbstständigkeit und Verantwortung der privatrechtlichen Sportorganisationen sollen dabei gewahrt bleiben.

Die sieben Wirkungsfelder im Sport

1. Sport-Grossanlässe
2. Spitzensport
3. Sportinfrastruktur
4. Sport und Jugend
5. Sport und Senioren/ Seniorinnen
6. Wirtschaft und Wissenschaft
7. Sport und Gesellschaft